



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (3Mo 9,1-11,47) **Heilig sein, denn Gott ist heilig**

3Mo 9,6 Und Mose sprach: Dies ist das Wort, das der HERR geboten hat, dass ihr es tun sollt; und die Herrlichkeit des HERRN wird euch erscheinen. [CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Diese Portion ist mal wieder voll mit geistlichen Bildern, die eine unmittelbare praktische Anwendung in unserem Leben finden können, sofern wir sie erkennen und bewusst in unserem Glaubensleben umsetzen wollen.

Zwei davon werden wir kurz und knapp zu Beginn erwähnen, um dann mit dem lehrreichen Bild des “fremden Feuers” aus Kapitel 10 fortzufahren und mit der Einweihung der Priesterschaft aus Kapitel 8-10 abzuschließen. Welche geistlichen Bilder wir überspringen werden, sind diejenigen aus Kapitel 11.

Damit wir aber das 11. Kapitel nicht völlig übergehen, zumindest kurz die Antwort auf häufig auftkommende Fragen, die in diesem Zusammenhang gestellt werden, wie z.B.: Hat Christus nicht alle Speisen für rein erklärt? Ist es seit der Vision des Petrus nicht so, dass man nun alles essen darf? Hat Paulus nicht gelehrt, dass alles erlaubt ist?

Ehe man sich die einzelnen Bibel-Stellen genauer ansieht, kann man sich generell die Frage stellen: Was ist überhaupt der eigentliche Grund, warum Gott einige Tiere in seiner Heiligen Schrift als Speise definiert und andere wiederum nicht? Will er uns bewusst vom Genuss von Speck, Krabben & Co. abhalten? Natürlich nicht.

Der Grund ist einfach und liegt auf der Hand (und ist mittlerweile auch unzählige Male wissenschaftlich belegt): die unreinen Tiere sind ungesund. Ganz einfach. Sie sind u.a. Allesfresser, Jäger, Aas-fresser und dergleichen. Was sie aber nicht sind: sie sind an und für sich nicht "schlecht". Sie sind alle ein Teil der Schöpfung Gottes, genauso wie die reinen Tiere. Ein Schwein z.B. ist ein sehr nützliches Tier: auf einem Bauernhof dient es als eine Art Abfalleimer, da es einfach alles ohne Wenn und Aber frisst. Genauso die Krabbe: Sie bewegt sich unten im Meer und frisst alles, was die anderen ausscheiden und hält so u.a. das Meer sauber. Daher nimmt man auch Krabben gerne zum Sauberhalten von Aquarien. Dies sind nur ein paar Beispiele, wie nützlich diese unreinen Tiere in der Schöpfung Gottes sind. Aber sind sie deswegen zum Verzehr gedacht? Wenn man **3Mo 11** Glauben schenkt, dann nicht.

Eine weitere Frage, die in diesem Zusammenhang vielleicht hilfreich beim Verständnis sein kann, ist:

Hat sich nach dem Tod und der Auferstehung unseres Herrn etwas Gravierendes in der Tierwelt geändert? Hat die Auferstehung die Tiere verändert? Natürlich nicht.

Daher die Frage: Warum sollte das, was unser allmächtiger und allwissender Gott zu unserem Besten und unserer Gesundheit an seine Kinder als Speise und Nicht-Speise definiert hat, sich nachdem er seinen Sohn von den Toten auferweckt hat, geändert haben? Warum sollte das, was davor ungesund war, nun auf einmal gesund für uns sein?

Dies nur kurz am Rande. Für Fragen, die z.B. konkret Passagen wie **Mk 7,19**, **Apg 10**, **Röm 14** und dergleichen betreffen, haben wir Artikel, die explizit auf diese oft genannten Stellen eingehen. [Bei Interesse schau einfach dort vorbei...](#)

Wir wünschen dir wie immer Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Zwei Punkte kurz vorab

1. “In schweren Zeiten”:

3Mo 10,7 Und vom Eingang des Zeltens der Zusammenkunft sollt ihr nicht weggehen, damit ihr nicht sterbt; denn das Öl der Salbung des HERRN ist auf euch... [CSV]

Hier wird den beiden Söhnen Aarons gesagt, dass sie nach dem Tod ihrer Brüder nicht vom Eingang weggehen sollen – denn das Öl der Salbung des HERRN ist auf ihnen. Von dieser Aufforderung Gottes an seine Priester können wir etwas für uns heute lernen:

Egal wie schlimm es ist, was anderen oder auch uns selbst in unserem Leben passiert, dürfen wir uns niemals von Gott abwenden und seine Anwesenheit verlassen; u.a. deswegen nicht, weil das Öl der Salbung, also sein Heiliger Geist in uns weilt, oder...

1Kor 3,16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? [SLT]

Natürlich ist das leichter gesagt als getan, wenn diese schwierigen Momente auf uns einprasseln, aber wir dürfen eines nie vergessen – es muss ein fester Bestandteil in uns sein:

Hi 1,21 ... der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen... [CSV]

Röm 9,20 Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? [SLT]

Jes 55,8-9 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. [CSV]

Kummer, Leid, Trauer als auch der Tod sind Bestandteile dieser gefallenen Welt. Möge uns der Vater Kraft, Hoffnung und Glauben schenken, wenn wir durch

diese harten Zeiten durchgehen müssen. Auch möge er unseren Blick fest darauf richten, dass sich das alles irgendwann in naher Zukunft ändern wird, denn...

Offb 21,4-5 ... Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [SLT]

2. "Rauschmittel":

3Mo 10,9-11 Wein und starkes Getränk sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Zelt der Zusammenkunft hineingeht, damit ihr nicht sterbt – eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern – und **damit** ihr unterscheidet zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und zwischen dem Unreinen und dem Reinen und **damit** ihr die Kinder Israel alle Satzungen lehrt, die der HERR durch Mose zu euch geredet hat. [CSV]

Anmerkung vorab: Mit dem gleich Folgenden wollen wir nicht sagen, dass Wein, starkes Getränk und dergleichen verboten sind. Wie könnten wir so etwas behaupten, wenn so etwas nicht geschrieben steht?

Was wir mitteilen wollen, ist einfach nur der Zusammenhang der drei Verse und ihre praktische Anwendung auf uns; denn die beiden "damit's" in den Versen 10 und 11 haben logischerweise eine Verbindung zur Aussage in Vers 9 zuvor; d.h. alles was unseren Geist dämpft, berauscht und benebelt, führt dazu, dass wir nicht mehr zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen unterscheiden können (Vers 10). Und es führt diejenigen, die das Wort Gottes an andere weitergeben, dazu, dass sie nicht mehr in der Wahrheit lehren können (Vers 11); u.a. eben weil ihr Geist in diesem Zustand benebelt ist und dieser nicht mehr richtig zwischen heilig und unheilig unterscheiden kann.

1Petr 1,14-16 Als gehorsame Kinder passt euch nicht den **Begierden** an, denen **ihr früher in eurer Unwissenheit dientet**, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!« (3Mo 11,44) [SLT]

Fremdes Feuer

3Mo 10,1-2 Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor dem HERRN dar, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer von dem HERRN aus und verzehrte sie, und sie starben vor dem HERRN. [CSV]

Ähnlich wie bei der Beschreibung für den Aufbau des Zeltes der Zusammenkunft und dem goldenen Kalb wird auch hier bei der Einweihung der Priesterschaft das Geschehen durch menschliches Versagen überschattet. Beide Ereignisse haben eine lehrreiche Parallele für uns und unser Glaubensleben, denn:

1Kor 10,11 Alle diese Dinge, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden **zur Warnung für uns aufgeschrieben**, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. [SLT]

Wie können wir uns durch diese Dinge, die jenen widerfuhren, belehren lassen? Was ist der Kern, wovor Gott uns **warnen** möchte?

Beim goldenen Kalb, nebst vielen Dingen, v.a. unsere **Undankbarkeit** ihm gegenüber. Er rettet und befreit uns (damals physisch durch seine Machttaten, heute durch seinen Sohn), aber wir leben nicht in dieser Dankbarkeit, sondern gehen wie jene damals unsere eigenen Wege nach dem Fleisch; d.h. wir sind fern von der Umsetzung dieses Verses:

2Kor 5,15 Und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, **sondern** für den, der für sie gestorben und auferstanden ist. [SLT]

Und wie kann uns das “fremde Feuer” aus Kapitel 10 als warnendes Beispiel dienen? Vor allem durch eine Tatsache: Nachdem der Allmächtige nun die detaillierte Beschreibung zum Aufbau seiner Wohnung auf Erden, inkl. dem Priestertum (in den letzten 15 Kapiteln des zweiten Buches) an Mose gegeben hat und sie alle **alles genau nach Vorschrift** getan haben (siehe z.B.: 2Mo 25,8-9 und 2Mo 39,42), folgt zu Beginn des dritten Buches der Ablauf im Zelt der Zusammenkunft, der vordergründig für die Priester wichtig ist; d.h. über 20 Kapitel mit **ausführlichen und genauen Vorschriften**, wie der Allmächtige alles rund um sein Heiligtum auf Erden haben möchte.

All das schien aber für Nadab und Abihu nicht Grund genug gewesen zu sein, **alles genau so** zu machen, wie es der Allmächtige geboten hat (siehe z.B. **2Mo 30,9**). Sie dachten sich anscheinend so etwas wie: “Wie wir uns das gedacht haben, wird Gott schon auch wohlgefällig sein. Schließlich machen wir ja nicht irgendetwas in der Welt, sondern wir dienen im Zelt.”

Wie der Allmächtige zu solchen und ähnlichen Gedanken steht, bei denen der Mensch selbst entscheidet, wie er sich Gott zu nahen und ihm zu dienen hat (wofür das fremde Feuer hier u.a. steht), sehen wir an seinem **warnenden Beispiel**, das er uns gegeben hat. Wir sollen uns durch diese Ereignisse vor ihm und seiner Heiligkeit fürchten und **alles genau so** machen, wie er es befohlen hat.

Oder doch nicht, weil das im sog. Alten Testament steht und im Neuen Testament Gott anders mit uns Menschen umgeht und wir uns nicht mehr vor seiner Heiligkeit fürchten müssen?

Apg 5,4-5.10-11 ... Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott! Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied. Und es kam **große Furcht** über alle, die dies hörten. ... Da fiel sie sogleich zu seinen Füßen nieder und verschied; und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot und trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Und es kam **große Furcht** über die ganze Gemeinde und über alle, die dies hörten. [SLT]

Bei allen diesen und ähnlichen Dingen setzt Gott, meist direkt zu Beginn einer neuen Phase in seinem Wiederherstellungsplan, ein **warnendes Beispiel** für uns: Beim Auszug das Gericht nach dem goldenen Kalb, bei den Priestern das Urteil über Nadab und Abihu, bei den neuen Gläubigen an Christus mit dem Tod von Saphira und Ananias usw.

Was uns jetzt nach diesen für uns niedergeschriebenen Ereignissen überlassen bleibt, ist, ob wir uns durch sie warnen lassen und uns fürchten oder nicht; d.h.:

Leben wir in Dankbarkeit, weil Gott uns **befreit** hat und **dienen** ihm deswegen? **2Mo 7,26 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum Pharao hinein und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen!** [CSV]

Leben wir unseren Glauben **genau so** aus, wie er es befohlen hat oder gehen wir unsere eigenen Wege?

5Mo 5,32 So achtet nun darauf, zu tun, wie der HERR, euer Gott, euch geboten hat; weicht weder zur Rechten noch zur Linken ab. [CSV]

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Tun wir das, also zeigen wir bedingungslosen Gehorsam und machen **alles genau so**, wie der Allmächtige es in seinem Wort befohlen hat, anstatt die Anbetung und den Dienst selbst zu definieren, dann laufen wir nicht Gefahr, im übertragenen Sinne, fremdes Feuer zu bringen. Wir sollen einfach, wie Kinder es gegenüber Eltern tun sollten, vertrauen und gehorchen, dass er schon weiß, wie wir ihn anbeten und wie wir ihm dienen sollen. Dieses “Wie” haben wir in den vergangenen Portionen zur Genüge und klar & deutlich sehen dürfen. Auch haben wir sehen dürfen, wie wir uns ihm nahen können. Dieses “ihm nahen” ist auch Bestandteil einer Aussage im Zusammenhang dieses Kapitels mit dem fremden Feuer:

3Mo 10,3 Und Mose sprach zu Aaron: Das ist es, was der HERR gemeint hat, als er sprach: An denen, **die mir nahe sind**, erweise ich mich heilig, und vor dem ganzen Volk zeige ich meine Herrlichkeit. Und Aaron schwieg. [ZB]

Und da wir sicherlich alle wollen, dass er sich uns gegenüber heilig erweist und allen um uns herum seine Herrlichkeit zeigt, dürfen wir uns ihm nicht mit fremden Feuer – also mit unseren eigenen Vorstellungen von Anbetung und Dienst – nahen, sondern wir sollten ihm so nahen, wie er es uns mitunter in diesen ganzen Kapiteln, aber v.a. auch in den Portionen zuvor gezeigt hat. Alle diese geistreichen Bilder, Lehren und Aufforderungen – v.a. **die der Selbstaufopferung für Gott** – lassen sich v.a. durch diesen, oft in dieser Serie zitierten Vers veranschaulichen (man könnte sagen, dass das ein “an den Kühlschranks-Heftvers” ist):

Röm 12,1 **Weil** ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit **eurem ganzen Leben** Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein **lebendiges Opfer**, das Gott dargebracht wird und **ihm gefällt**. Ihm auf **diese Weise zu dienen** ist der **wahre Gottesdienst** und die **angemessene Antwort auf seine Liebe**. [HFA]

Die Einweihung der Priester

Wir hatten kurz zuvor folgenden zentralen Vers:

3Mo 10,3 Und Mose sprach zu Aaron: Das ist es, was der HERR gemeint hat, als er sprach: An denen, **die mir nahe sind**, erweise ich mich **heilig**, und vor dem ganzen Volk zeige ich meine Herrlichkeit. Und Aaron schwieg. [ZB]

Ein weiterer, dazu passender, zentraler Vers in dieser Portion ist folgender:

3Mo 11,44 Denn ich bin der HERR, euer Gott; so heiligt euch und seid heilig, **denn ich bin heilig**; ... [CSV]

Unser himmlischer Vater fordert uns also auf, dass wir uns ihm nahen, uns heiligen und heilig sein sollen, denn er ist heilig. Wie geht das? Wie können wir heilig sein?

Unter anderem erst einmal dadurch, dass man überhaupt heilig von unheilig zu unterscheiden vermag. Logisch. Daher steht ja auch geschrieben:

3Mo 10,9-10 Wein und starkes Getränk sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Zelt der Zusammenkunft hineingeht, damit ihr nicht sterbt – eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern – und **damit ihr unterscheidet** zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und zwischen dem Unreinen und dem Reinen; [CSV]

Wo findet man die Definitionen nach Gottes, und nicht nach unseren Maßstäben, was heilig und was unheilig ist? Natürlich, in seinem Wort – und zwar in der Gesamtheit seines Wortes; d.h. sowohl am Ende, aber v.a. auch am Anfang. Denn was für Gott unheilig ist, **bleibt unheilig**. Auch das müsste mehr als logisch sein.

Damit wir die Frage nach unserer Heiligung schnell und klar erfassen können, hilft uns unser himmlischer Vater, indem er mit etwas sehr Anschaulichem anfängt: mit seinen Speisegeboten. Anhand dieser leicht erkennbaren physischen Unterscheidungsmerkmale der Tiere, erhalten wir einen ganz einfachen, praktischen und **kinderleicht zu verstehenden Einstieg** in das Thema. Man könnte sagen: Er führt uns – seine teilweise schwer von Begriff

seienden Kinder – ganz langsam, aber dafür sehr anschaulich und praktisch in das Thema der Heiligung ein.

Jeder, der denkt, dass die Einführung irgendwie nicht mehr wichtig sei, sollte diesen Punkt noch einmal für sich selbst prüfen. Ebenso sollte auch jeder, der denkt, weil er jetzt keine unreinen Tiere mehr isst, dass er besonders heilig sei, sich selbst prüfen. Denn wie gesagt: Das ist nur ein Einstieg in das Thema der Heiligung. Schließlich sollen wir am Ende so heilig sein, wie er heilig ist. Und das geht sicherlich nicht durch unseren Speiseplan.

Aber wie dann?

Das ist eine Frage, die so umfangreich ist, dass man für ihre Antwort die Fülle der Heiligen Schrift benötigt. Und gleichzeitig wiederum auch nicht. Was meinen wir damit?

Ehe wir darauf eingehen, möchten wir noch mehr Fragen stellen, um dadurch den Punkt zu veranschaulichen, wie sehr alles in der Schrift miteinander zusammenhängt, ineinander greift und in sich geschlossen auf eines hindeutet. Zuerst die Fragen, die vielleicht mit die am häufigsten gestellten Fragen im Leben vieler Gläubigen sind:

- Wie kann ich Gott wohlgefällig leben?
- Wie kann ich zuerst nach dem Königreich Gottes trachten?
- Wie kann ich richtig und nach den Maßstäben Gottes glauben?
- Wie kann ich Gott und meine Nächsten lieben?
- Wie kann ich ein Priester für Gott sein?
- Wie kann ich das Gesetz Gottes erfüllen?
- Wie kann ich das Wort Gottes in mir lebendig werden lassen?
- Wie kann ich den Geist Gottes in mir zur Fülle bringen?
- Wie kann ich vollkommen sein, wie der Vater im Himmel vollkommen ist?

Mt 5,48 Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist! [SLT]

Diese und ähnliche Fragen kann man jeweils getrennt voneinander durchgehen; d.h. man kann sie dem Buchstaben nach biblisch korrekt nach und nach beantworten. Das kann Tage, Monate, Jahre, ja vielleicht auch ein Leben

lang dauern. Und so vielleicht unnötig verkomplizieren. Denn im Prinzip geht es einfacher und damit auch klarer und entwirrender, denn sie alle haben ein- und denselben einfachen und offensichtlichen Nenner: **Christus – und unser ihm Gleichwerden!**

Dieser gemeinsame Nenner ist zwar einfach zu formulieren, aber keineswegs einfach umzusetzen. Das wissen wir alle. Dennoch ist sie die Antwort auf alle zuvor gestellten Fragen (man muss sich hierzu nur die Fragen erneut stellen und sie mit Christus beantworten).

Daher ist der Sohn Gottes auch die Antwort auf unsere Einstiegsfrage: Wie kann ich heilig werden und heilig sein? Wieder die ganz einfache, aber schwer umsetzbare Antwort: Indem ich so wandle, wie jener gewandelt ist. Und wie wandelte er?



Er wandelte in **Liebe**, im **Gehorsam**, in der **Selbstaufopferung** und im Dienst für Gott – **bis in den Tod**.



Und genau diese Opferbereitschaft sollen wir ihm nachmachen – wir sind **dazu verpflichtet**. Alles andere ist eine Lüge.

1Joh 2,6 Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist **verpflichtet**, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist. [SLT]

Das ist eine **sehr hohe Anforderung** und unser himmlischer Vater weiß das. Er weiß, dass es schwer für uns ist, unser Fleisch zu bezwingen und zu kreuzigen und **täglich** im Gehorsam und in der Selbstaufopferung für Gott und unseren Nächsten zu leben und zu dienen. Er weiß das, aber es ändert dennoch nichts daran, dass das der Maßstab und die Antwort auf alle Fragen zuvor ist (du kannst gerne hierfür dir noch einmal die Fragen ansehen und sie dir aus diesem Blickwinkel noch einmal beantworten).

Wie können wir diesen hohen Maßstab denn überhaupt erreichen? Wie können wir unsere Einstiegsaufforderung: **“So heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig.”** erfüllen? **Indem wir wollen!**

- Wir müssen unser Kreuz aufnehmen **wollen** – täglich.
- Wir müssen gehorsam sein **wollen** – in allem.

- Wir müssen dem Herrn zur Ehre Gottes dienen **wollen** – mit allem.
- Wir müssen ihm nachfolgen **wollen** – bis ans Ende.

... “sonst können wir nicht seine Jünger sein“, wie der Herr selbst es mehr als einmal betont:

Lk 9,23; 14,27.33 Er sprach aber **zu allen**: Wenn jemand mir nachkommen will, so **verleugne er sich selbst** und nehme **sein Kreuz auf sich täglich** und folge mir nach. ... Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der **kann nicht mein Jünger sein**. ... So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht **allem entsagt, was er hat**. [SLT]

Wir wiederholen diese Verse sowohl für dich als auch für uns selbst immer und immer wieder. Warum? Weil wir a) wahrscheinlich noch alle weit davon entfernt sind und b) weil sie sehr wichtig und eine Art Grundvoraussetzung für unser Glaubensleben sind. Diese **Bedingung** wird – wenn man die Augen offen hält – für uns in der Heiligen Schrift immer und immer und immer wieder wiederholt: In Erzählungen, in Prophetien, in Lehren, in “versteckten” Bildern und natürlich auch in klaren Worten. Gott sei Dank.

5Mo 6,4-6 Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, **lieben mit deinem ganzen Herzen** und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, **sollst du auf dem Herzen tragen**. [SLT]

Auch hier hat uns der Sohn Gottes das “Wie?” vorgelebt; d.h. er hat uns gezeigt, wie auch wir dieses höchste Gebot Gottes erfüllen. Denn alles in der Heiligen Schrift deutet immer auf das eine hin:



Gehorsam und Selbstaufopferung im Dienst
als ein **Ausdruck unserer**
Liebe zu Gott und unserem Nächsten.
Ganz so, wie es der Sohn Gottes für uns vorgelebt hat.



Tun wir das, machen wir das ihm nach und folgen ihm auf diesem Weg, dann erfüllen auch wir, wie Christus, das Gesetz und bringen das Wort in uns zur Fülle.

All das geht uns leider nicht so einfach von der Hand, sondern ist mit einem **stetigen Prozess der Selbstaufgabe** verbunden. So wie es uns unser Herr und Meister lehrte: Wir sollen unser **Kreuz aufnehmen – täglich!**

All diese Dinge werden also nicht durch einen Schalter in uns auf einmal umgelegt, sondern sie sind fließende Übergänge und Entwicklungen, die in uns und an uns stattfinden; d.h. wir sterben nicht zu einem einzelnen Zeitpunkt, sondern wir sterben nach und nach und mehr und mehr ab – sofern wir wollen. Und sterben wir mehr und mehr ab, nehmen all die heiligen Dinge, die Gott von uns fordert, durch seine Hilfe in uns und in unserem ganzen Wandel zu.

Anders ausgedrückt: Je mehr wir diesem hohen und heiligen Ziel in unserem Alltag folgen, desto mehr werden wir die zuvor gestellten Fragen in und durch unser Leben beantworten können; d.h. wir werden mehr und mehr Gott wohlgefällig leben, mehr und mehr nach dem Königreich trachten, mehr und mehr ein Priester werden, mehr und mehr das Gesetz erfüllen, mehr und mehr Gottes Geist in uns zur Fülle bringen und natürlich auch: mehr und mehr heilig werden.

3Mo 10,3 Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!« ... [SLT]